

Konkrete Planung der ökologischen Infrastruktur im Raum

BAFU-Tagung Biodiversität und Landschaft "Gemeinsam die Zukunft gestalten".

Bern | 30. November 2023

EIN NEUES GESETZ

der die ökologische
Infrastruktur verankert.

Gesetzlicher
Rahmen

LOI

450.11

sur la protection du patrimoine naturel et paysager
(LPrPNP)

du 30 août 2022

Art. 46 Ökologische Infrastruktur

- ¹ Der Kanton sorgt für die Errichtung eines repräsentativen Netzes von Kerngebieten, die durch Vernetzungsgebiete miteinander verbunden sind. Er sorgt für den Schutz und den Unterhalt dieser ökologischen Infrastruktur.
- ² Die in den Inventaren aufgeführten Objekte tragen zur Schaffung der ökologischen Infrastruktur bei.
- ³ Der Dienst ermittelt die Hindernisse für die Bewegung von Arten und die Lücken in der ökologischen Infrastruktur. Er zeigt auf, welche Anlagen saniert werden müssen, welche Verbindungen erhalten, wiederhergestellt oder schaffen.

EIN GESETZ

in dem die Instrumente
zur Konkretisierung der
EI aufgelistet sind

**Gesetzlicher
Rahmen**

Kunst 10

Ein Sektorplan für ökologische
Infrastruktur

Art 20

Neue Inventare: zusätzlich zu den
Biotopen und Landschaften auch
Inventare für
Biotopvernetzungselemente,
Wildtierkorridore.

Kunst 24/25

Besondere Schutzmaßnahmen:
Einstufung

Kunst 30

Verträge für die Verwaltung.

Art 43

Ökologischer Ausgleich zur
Ergänzung und Festigung der
ökologischen Infrastruktur

Art 56

Zuschüsse

Zweck des Sachplans

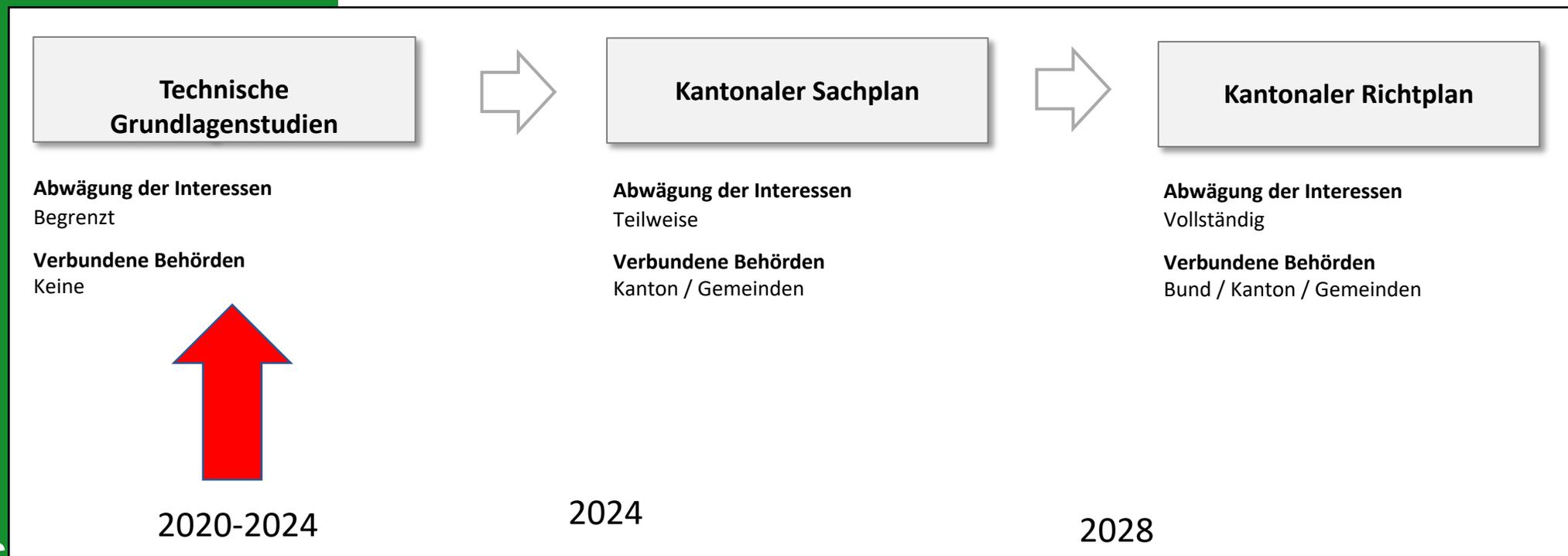
**Verbindlichkeit für die
kantonalen und
kommunalen Behörden**

Festlegen von Zielen

**Konkrete Angaben zu
räumlichen
Bedingungen,
zeitlichen Prioritäten
der Umsetzung**

**Grundlagenstudie für
den kantonalen
Richtplan**

Wichtigste Meilensteine des Projekts



Zweck des
Sachplans

Ein zentrales Anliegen des kantonalen Richtplans

Entdecken Sie die sieben Herausforderungen für das Gebiet

natürliche
Umwelt

Landwirtschaft

Siedlung

Dienste

Mobilität

Wirtschaftliche
Aktivitäten

Ressourcen und
Energie



Kantonaler Richtplan 2050/ Raumperspektiven/ Natürliche Umwelt

Sorge für den Boden und die
natürliche Umwelt



Optimierung der Bewirtschaftung
von Wasserressourcen



Die biologische Vielfalt der
Wälder erhalten



Konkretisierung der
ökologischen Infrastruktur



Concrétiser l'infrastructure écologique 

EN LIEN

Contexte général › Ressources vitales
› Biodiversité

Contexte général › Monitoring › Retard de la valorisation des espaces naturels

Conception "Paysage suisse" (OFEV)

Infrastructure écologique (OFEV)

Ein zentrales Anliegen
des kantonalen
Richtplans

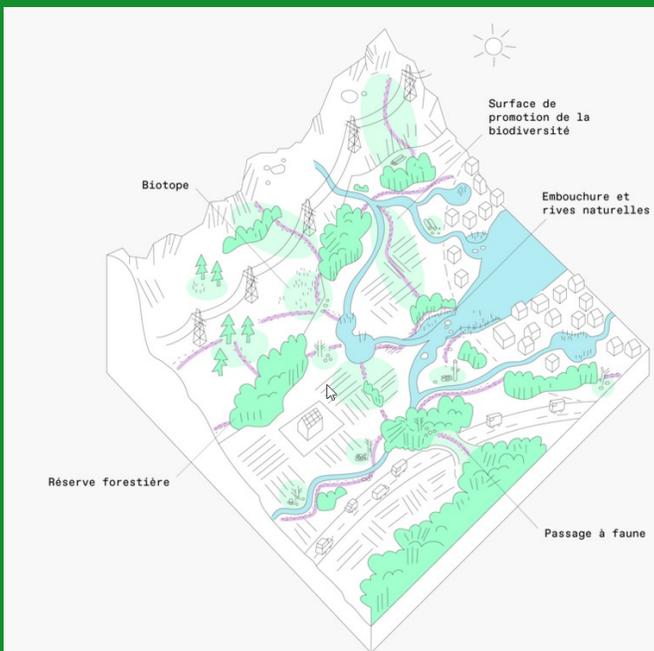
Konkretisierung der ökologischen Infrastruktur

Worüber sprechen wir?

So wie der Raum für Siedlungen, Mobilitätsinfrastrukturen, wirtschaftliche Aktivitäten oder auch die Landwirtschaft geplant werden muss, geht es auch darum, das Überleben von Flora und Fauna zu sichern, indem die notwendigen Flächen reserviert und miteinander verbunden werden. Die ökologische Infrastruktur ist ein klar definiertes Netzwerk aus natürlichen oder naturnahen Flächen und Wildtierkorridoren, das den Entwicklungs- und Bewegungsbedürfnissen der einheimischen Flora und Fauna auf dem gesamten Territorium gerecht wird.

—————| 21

Mehr als zwei Drittel (21 von 31) der Wildtierkorridore im Kanton Waadt sind durch Straßen und das Fehlen von Strukturen, die den Tieren die Fortbewegung erleichtern, beeinträchtigt.



Ein zentrales Anliegen
des kantonalen
Richtplans

Heute



... und Morgen

Der Kanton identifiziert und schützt natürliche Lebensräume und Wildtierkorridore von nationaler und regionaler Bedeutung. Ihre Berücksichtigung reicht jedoch für die Erhaltung der Biodiversität nicht aus. Das sektorale Vorgehen der Naturschutzpolitik zeigt somit seine Grenzen auf. Eine Umsetzung der ökologischen Infrastruktur als zentrales Gerüst für die Erhaltung der Biodiversität ist grundlegend für die Erhaltung von Flora und Fauna auf dem gesamten Kantonsgebiet.

Der Kanton Waadt verfügt über eine robuste ökologische Infrastruktur, die es in Kombination mit einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen ermöglicht, den Verlust der Biodiversität zu stoppen und ihre Erhaltung und Stärkung langfristig zu sichern. Durch die Berücksichtigung in den verschiedenen sektoralen Politiken werden reiche und vielfältige Lebensräume bewahrt, die gegenüber Störungen durch menschliche Aktivitäten widerstandsfähig sind. Sie ermöglichen so eine bessere Anpassung, insbesondere an den Klimawandel, und tragen gleichzeitig zur Entwicklung einer attraktiven Landschaft bei.



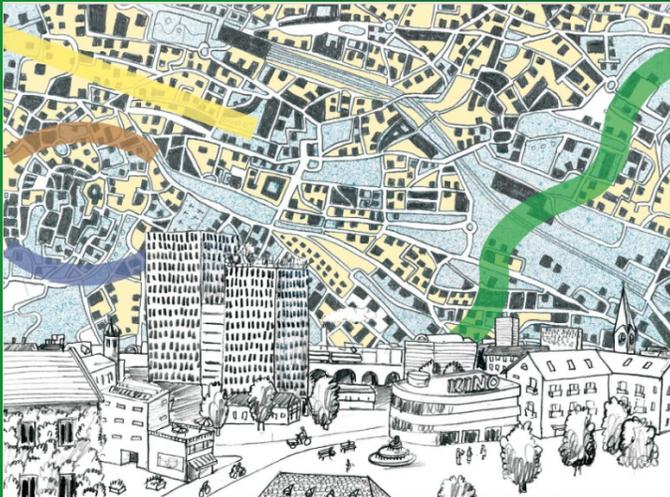
Schnittstellen zu
mehreren anderen
Herausforderungen

Bebauter Raum : Qualitativ hochwertige Freiräume sichern

Zwischen 1993 und 2002 **41** Hitzetage (>30 °C) in
Lausanne, über einen Zeitraum von zehn Jahren.

Zwischen 2012 und 2021 **179** Hitzetage in
Lausanne, über einen Zeitraum von zehn Jahren.

Kompakte und gemischte bebaute Räume integrieren
durchlässige, begrünte Flächen, die zur Stärkung der grünen
und blauen Bahnen im bebauten Raum beitragen.



Das E im bebauten Raum
Natur-Landschaft

Landschaftsgestaltung Schweiz - Landschaftsgestaltung Waadt

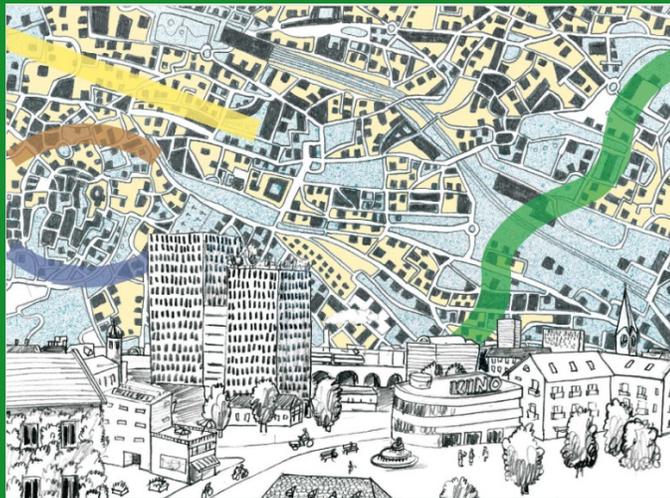
Stadtlandschaften - Verdichtung mit dem Ziel der Qualität und der Sicherung von Grünflächen

Offene Räume und städtische Ränder :

- offene Räume,
- Erholungsgebiete
- qualitativ hochwertige Stadtränder, die frei zugänglich und gut mit sanfter Mobilität erschlossen sind.

Fokussierte Einrichtung

- auf die Qualität,
- respektvoll mit der Bausubstanz umgehen,
- den Bedürfnissen der Bevölkerung nach Erholung und Naturerlebnissen Rechnung tragen und gleichzeitig Synergien mit der ökologischen Vernetzung ermöglichen

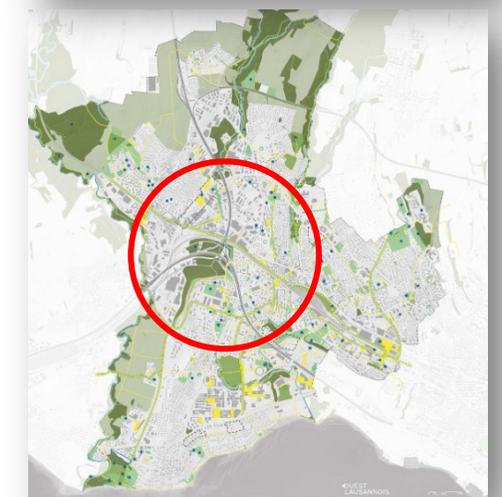


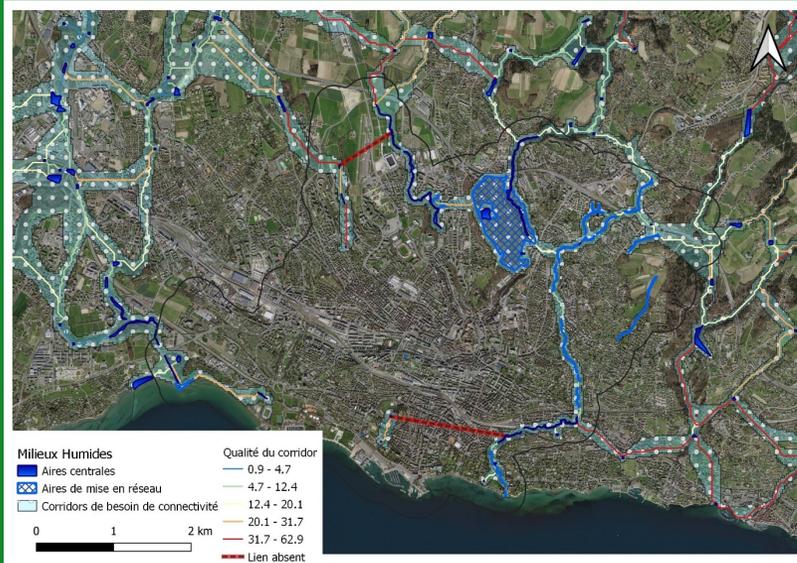
Die ÖI in der Leitplanung der Gemeinden des Aggloprojekts Lausanne-Morges

Beispiel des Plan Directeur intercommunal de l'ouest lausannois (PDI-OL)

Berücksichtigung über zwei strategische Leitlinien des PDI_OL:

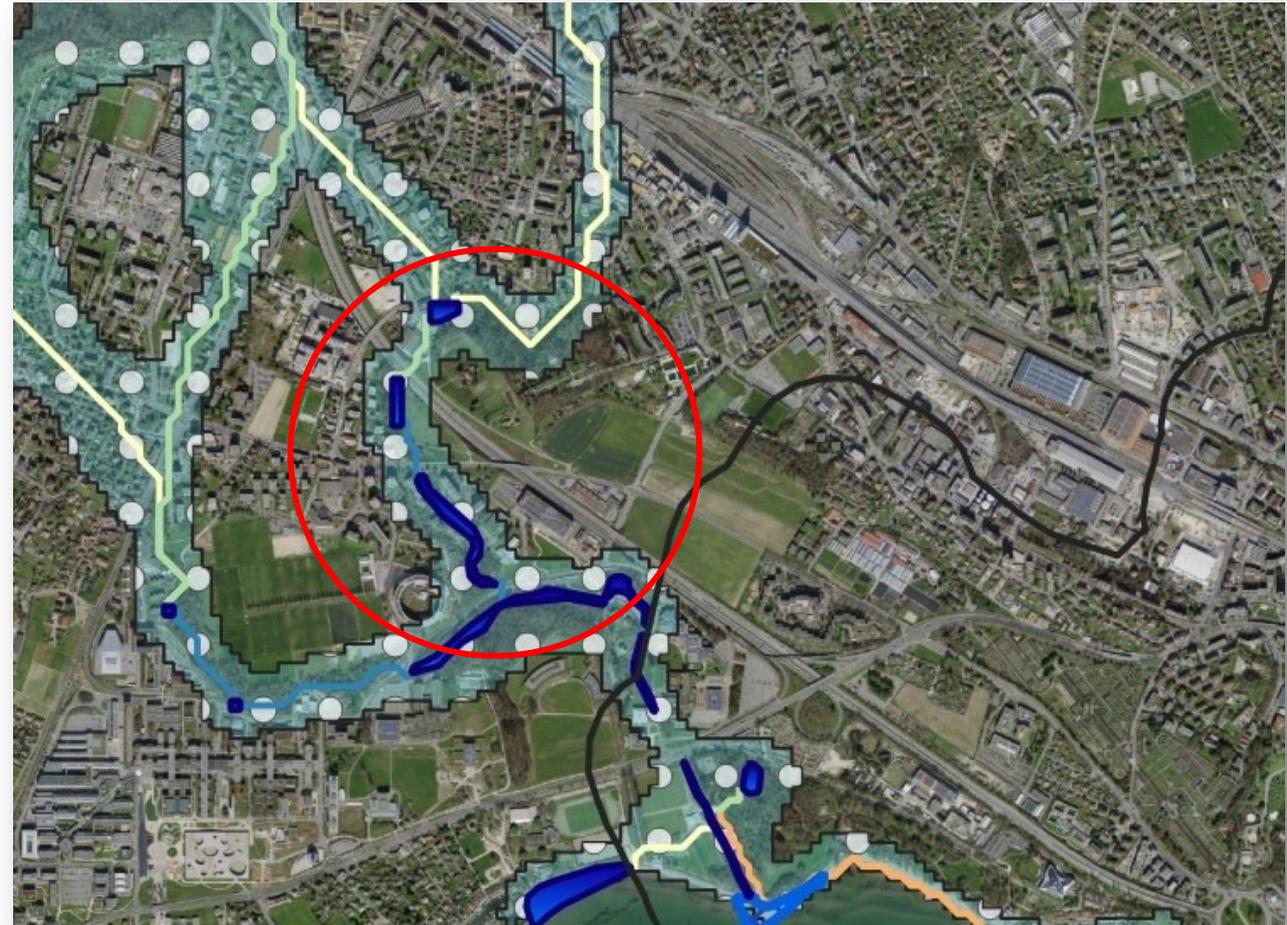
- Die großen Landschaftselemente im Westen von Lausanne konsolidieren und den Empfang der Öffentlichkeit steuern
- Stärkung des Netzes von Grünflächen und öffentlichen Räumen in allen Maßstäben





Die ÖI in der Leitplanung der Gemeinden des Aggloprojekts Lausanne-Morges

ÖI in Lausanne





Beispiel Lausanne
Park Taluchet-Caudrey-
Censuy

Aufwertung der Identität des Ortes

L'IDENTITÉ



DUO
> signalétique
> cheminements
> nom: Parc Profusion



INTERVAL
> paysage (topographie, structures végétales, cours d'eau)
> pas de nom



TW
> fabriques (bâtiments)
> périmètre
> nom: Folles Fabriques



SYNTHÈSE
> socle hydro-géographique
> multiples orientations, point haut, point bas
> signalétique
> nom / toponymie (colline)

Ziel: Aufwertung der hydro-geografischen Grundlage

Das Untersuchungsgebiet hat seine Identität durch das Naturerbe der Moränenlandschaft erhalten: eine bewegte Topographie, die ein Tal bildet, in dem der Fluss Mèbre fließt, sowie Flanken, an denen sich Wald- und Wiesenlandschaften angesiedelt haben.



LÉGENDE :
 les mouvements topographiques
 la forêt
 les cours d'eau



Beispiel Lausanne
Park Taluchet-Caudrey-
Censuy

Die Öffentlichkeit begrüßen

LES USAGES



DUO

- > bande active
- > belvédère (ouverture vues)
- > activation Bois de Caudray
- > pépinière
- > pétanque
- > parc piscine



INTERVAL

- > belvédère (ouverture vues)
- > ferme urbaine
- > pétanque et jeux
- > renaturation et accès à l'eau
- > parc piscine et restaurant
- > sports, formations et habitat



TW

- > activation maison existante
- > bains d'hiver et sauna
- > maison de quartier, pelouse
- > jardins collectifs
- > jeux
- > fontaine de biodiversité

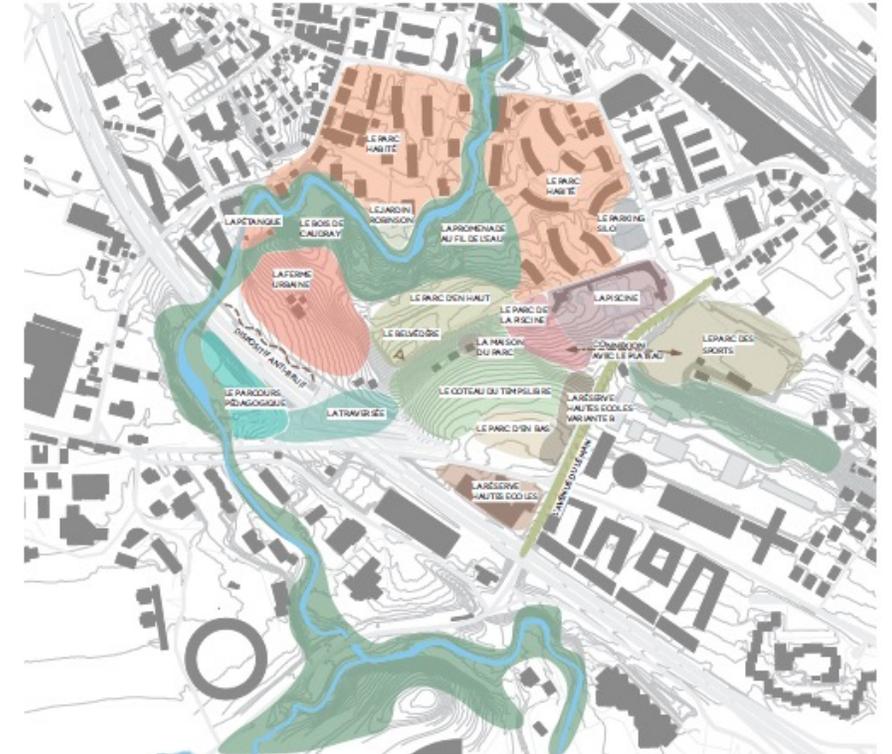


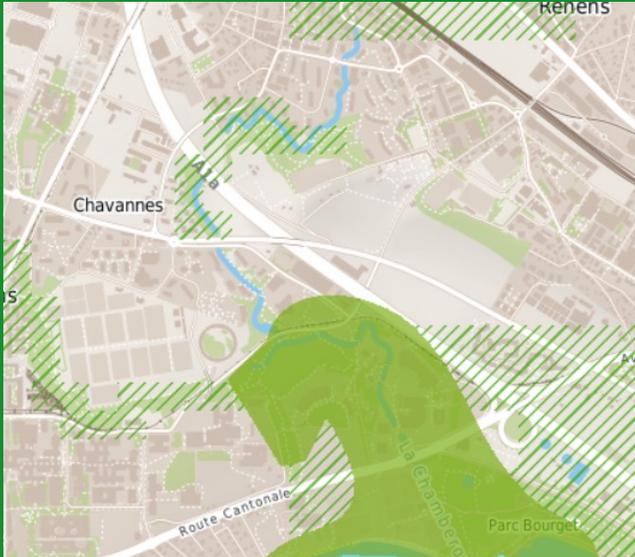
SYNTHÈSE

- > belvédère (ouverture vues)
- > ferme urbaine
- > activation maison existante
- > ouverture du cimetière
- > pétanque et jeux
- > renaturation et accès à l'eau
- > parc piscine
- > bains d'hiver et restaurant
- > sports, formations et habitat

Ziel: Belebung des Parks

Ein Park mit authentischem Charakter, der von der Stadtentwicklung zeugt und seine Identität aus dem vorhandenen Erbe bezieht.





Beispiel Lausanne
Park Taluchet-Caudrey-
Censuy

Zusammenleben von Mensch und Natur

LE MAILLAGE BIOLOGIQUE



DUO
 > continuité biologique élargie
 > renaturation de la Mère
 > gestion forestière



INTERVAL
 > liaisons écologiques renforcées
 > renaturation de la Mère
 > zone humide
 > gestion forestière

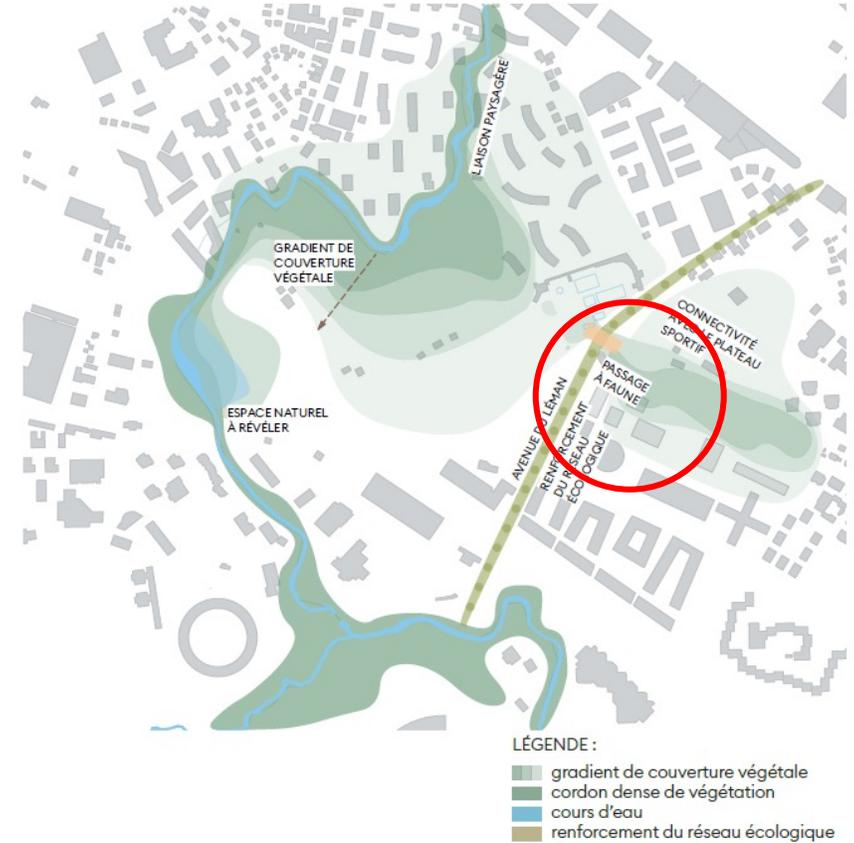


TW
 > connexion entre boisements

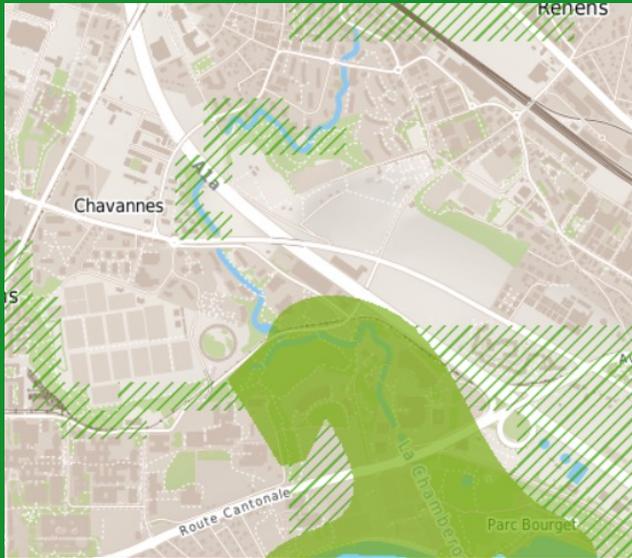


SYNTHÈSE
 > connectivité naturelle
 > corridors biologiques
 > renforcement du réseau

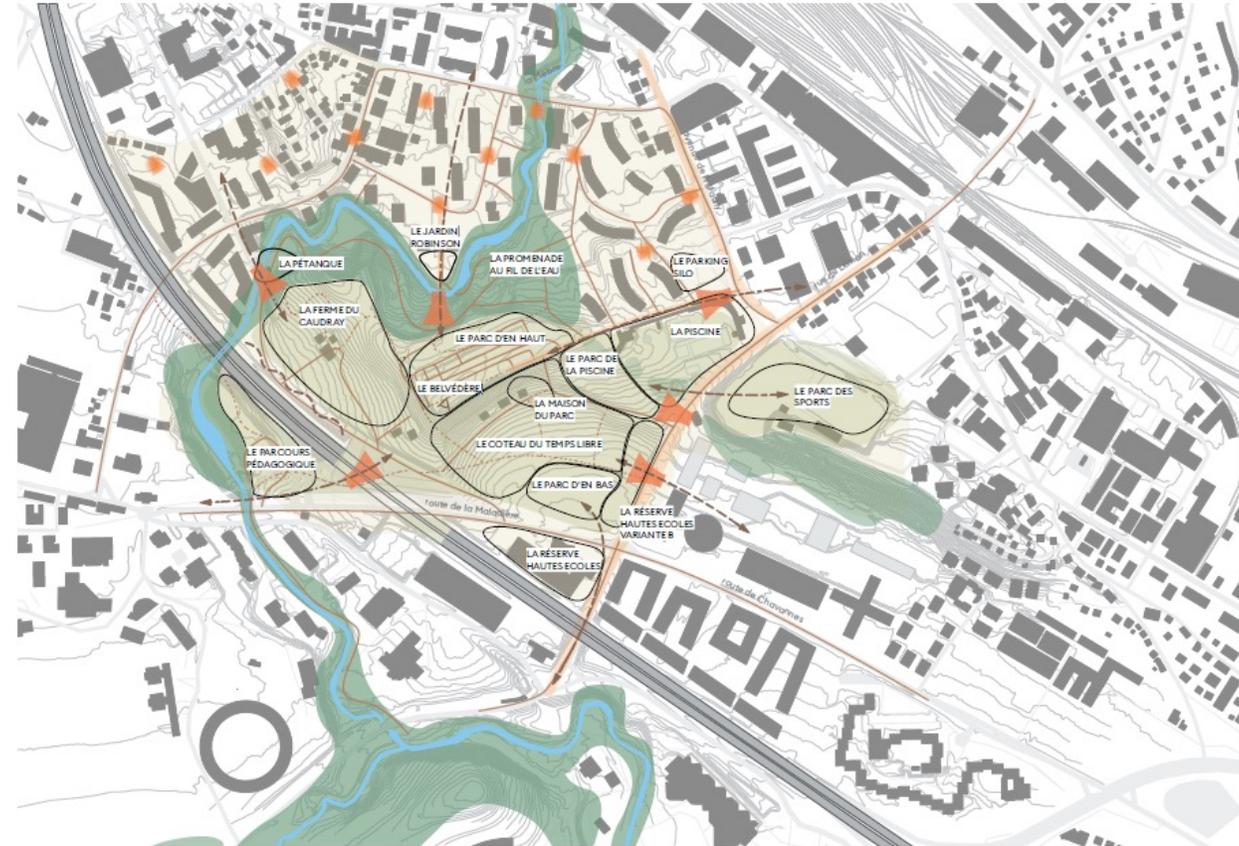
Ziel: Verstärkung des Netzes, Ermöglichung des Zusammenlebens, Information und Sensibilisierung der Nutzer.
 Die landschaftliche Verbindung entlang der Mère ist Teil des interkommunalen Richtplans (PDi-OL). Die Avenue du Léman verdichtet die ökologische Vernetzung.



LÉGENDE :
 - gradient de couverture végétale
 - cordon dense de végétation
 - cours d'eau
 - renforcement du réseau écologique



Zusammenleben von Mensch und Natur



LÉGENDE :

implantation géographique

- renforcer la couronne paysagère
- renforcer le parc
- requalifier les avenues
- valoriser les points de vues

mobilité

- optimiser l'organisation des portes d'entrées dans le site
- atténuer l'impact routier (limitation vitesse à 80 km/h)
- tracé proposé
- tracé existant

diversité des activités

- développer de nouveaux usages
- renforcer les liens entre le parc et ses alentours

Beispiel Lausanne

Park Taluchet-Caudrey-

Censuy



EI in Nutzungsplänen berücksichtigt



Figure 4. Image des emprises des différents projets immobiliers prévus dans le périmètre du plan d'affectation "Côte de la Bourdonnette" (extrait de la plaquette de présentation du projet de complexe d'habitation des Hauts de Dorigny).

Beispiel Lausanne
Park Taluchet-Caudrey-
Censuy





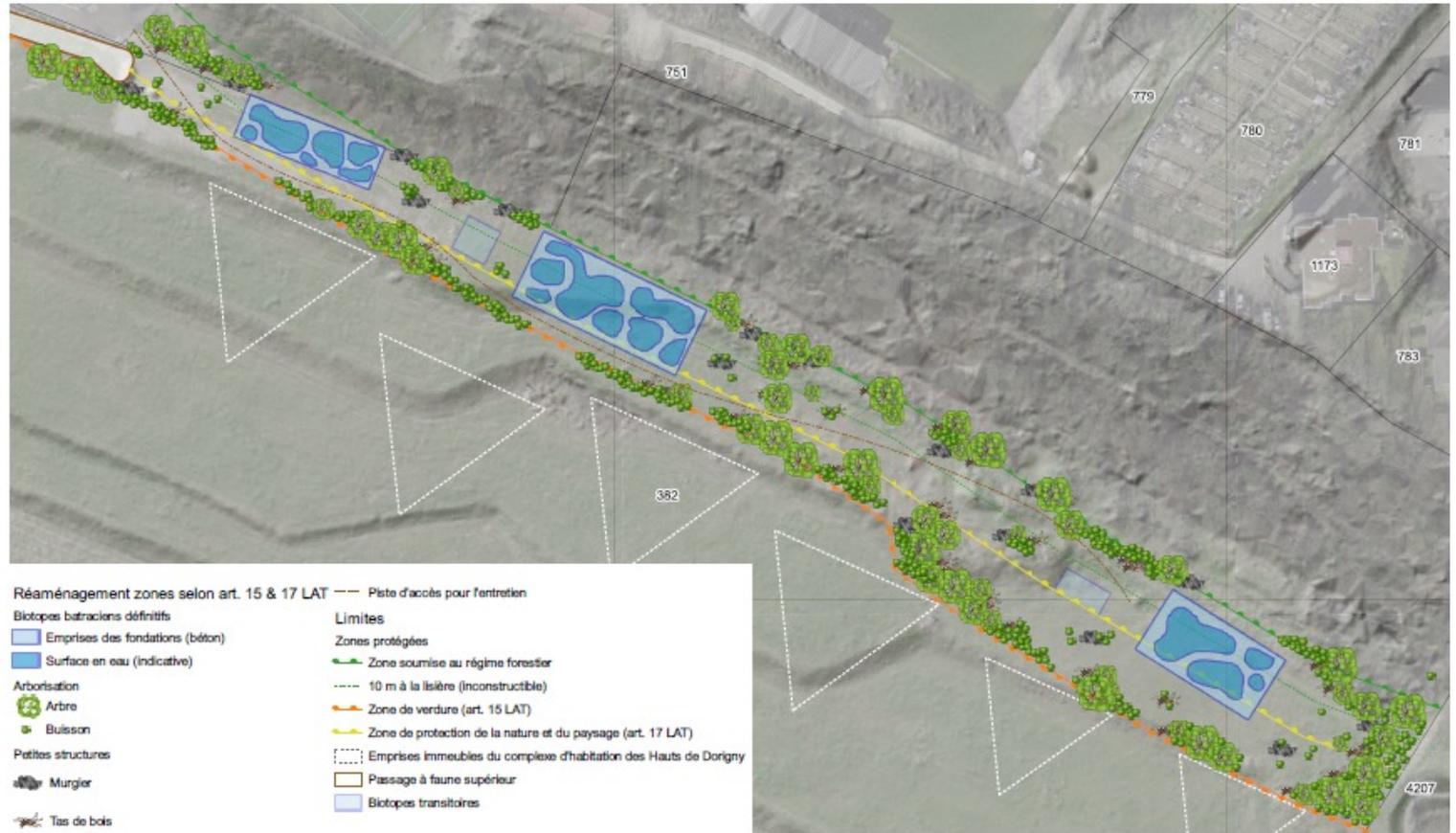
Beispiel Lausanne
Park Taluchet-Caudrey-
Censuy

ÖI in Nutzungsplänen berücksichtigt



Plan d'affectation 115984 "Côtes de la Bourdonnette" (Chavannes-près-Renens)
Enjeux écologiques, esquisse du réaménagement des zones selon art. 15 & 17 LAT et mesures en phase de réalisation

Annexe 1. Esquisse de réaménagement des zones selon art. 15 et 17 LAT



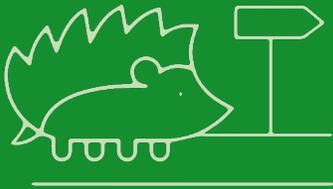
- Réaménagement zones selon art. 15 & 17 LAT
- Piste d'accès pour l'entretien
 - Biotopes batraciens définitifs**
 - Emprises des fondations (béton)
 - Surface en eau (indicative)
 - Arborisation**
 - Arbre
 - Buisson
 - Petites structures**
 - Murgler
 - Tas de bois
 - Limites**
 - Zones protégées
 - Zone soumise au régime forestier
 - 10 m à la lisière (Inconstructible)
 - Zone de verdure (art. 15 LAT)
 - Zone de protection de la nature et du paysage (art. 17 LAT)
 - Emprises immeubles du complexe d'habitation des Hauts de Dorigny
 - Passage à faune supérieur
 - Biotopes transitionnels

1:1 000
Format: A3
Date: 14.11.2023

0 25 50 75 100 m

ÖI in Nutzungsplänen berücksichtigt





Schlussfolgerung

Rolle der kantonalen Stellen

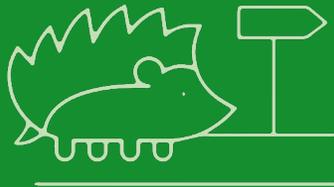
- Strategien entwickeln, Bezugsrahmen setzen
- Kontrolle der Berücksichtigung der EI in den verschiedenen Ansätzen, auf verschiedenen Ebenen

Rolle der Abteilung N und P

- Brücken Natur-Landschaft-Identität-Bindung der Bevölkerung an Räume schaffen
- Beispiele für konkrete Umsetzungen zeigen
- Mobilisierung anderer Abteilungen/Akteure
- Finanzielle Unterstützung für Studien und Leistungen, die die Landschaftsqualität und die Funktionalität der EI verbessern

Faktoren für den Erfolg

- Zur richtigen Zeit da sein
 - im Vorfeld des Prozesses
 - um die Umsetzung zu begleiten
- Relevante Akteure einbeziehen
- Mandatsträger ausbilden und informieren, um den Prozess von A bis Z zu begleiten
- Regelmäßig kommunizieren



Najla Naceur - Abteilungsleiterin
Generaldirektion für Umwelt (DGE)
Abteilung Biodiversität und Landschaft - "Sektion "Natur im Siedlungsraum und Landschaft"".
Avenue de Valmont 30b - 1014 Lausanne
T. +41 21 557 86 45 - M. +41 79 829 46 26.
najla.naceur@vd.ch - www.vd.ch/dge

Biologin

Arbeitet seit 25 Jahren beim Staat Waadt
(Wildtierschutz, Naturschutz)

Seit dem 1^{er} Januar 2023 :

- Landschaftsgestaltung Waadt
- Inventar bemerkenswerter Landschaften
- Schutz des Baumbestands
- Natur in der Stadt